

Weihnachtsgruss an eine Freundin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **7 (1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-564323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauen-Liebe

Weihnachtsgruß an eine Freundin

Am heiligen Abend denk' ich an dich
Und ich fühle mein Herz für dich schlagen,
Ich wäre so gern, so gerne bei dir,
Denn ich hab dir so viel zu sagen.

Von irgendwo dringt eine Stimme zu mir,
Eine sanfte, tränengetrübte;
Sie singt vom Heiland, der uns erschien,
Und starb, weil er uns liebte.

Hörst du es auch, das fromme Lied,
Nun über die Erde klingen,
Fühlst du den Strom der Liebe auch
Zu deinem Herzen dringen?

Und wenn wir beide in dieser Stund'
In die träumende Ferne sehen,
Dann denk' daran, daß wir dabei
Dieselben Sterne sehen.

Und unsere Seelen grüßen sich,
Die Lieder verklingen sacht,
Ich war bei dir, und du warst bei mir
In dieser heiligen Nacht.

Die Überraschung

A. W.

Ueber ein Jahr waren sie Zimmernachbarn in einer Pension und in der Zeit gute, aufrichtige Freunde geworden. Die Wirtin — eine Witwe — war niemals zu Hause, und so waren sie ganz aufeinander angewiesen.

Benno, ein Mann von 30 Jahren und Gudrun 26 Jahre alt.

Gleich in den ersten Tagen hatten sie sich angefreundet, und das kam so: Benno spielte gut Klavier, und da Gudrun auch musikalisch war, musizierten sie oft an den langen Winterabenden zusammen.

In den ersten Wochen kam noch ab und zu Gudruns Freundin, Marta, um aber bald ganz fern zu bleiben. Benno war oft erstaunt, mit welcher Aufmerksamkeit die kleine Gudrun ihre Freundin bediente und wie zärtlich sie dieselbe anblickte. Wenn dann Marta gegangen war, und Gudrun traurig im Sessel am Ofen saß, kam sie sich doch recht verlassen vor. Sie hing